

Der Text zur Taufe des Herrn ist die Fortsetzung des Evangeliums vom 2.Adventssonntag Lesejahr A, das vom Auftreten Johannes des Täufers erzählt. (Mt. 3,1-12) Er tauft die Menschen mit Wasser und ruft sie zur Umkehr auf. Er verweist auf den, der nach ihm kommt und der größer ist als er. Dieser, so Johannes, wird mit Wasser UND Heiligem Geist taufen!¹

Die Tatsache, dass Jesus als der Größere vom Kleineren taufen lässt, war für die ersten Christen schwierig zu verstehen. Zudem: warum muss sich Jesus überhaupt taufen lassen, da er doch ohne Sünde war?! Im Markusevangelium (Mk 1,11) und im Lukasevangelium (Lk 3,22) spricht bei der Taufe Jesu die Stimme Gottes ihn unmittelbar an und sagt: „DU bist mein geliebter Sohn!“. Bei Matthäus dagegen sagt sie: „DAS ist mein geliebter Sohn“. Damit will Matthäus vermutlich der sich v.a. unter Judenchristen verbreitete Meinung entgegentreten, dass Jesus bei seiner Taufe erst in seine göttliche Sendung hineingestellt worden sei.²

Nach Matthäus ist das Taufgeschehen „Epiphanie“ und „Proklamation“ der Göttlichkeit Jesu zugleich.³ So schließt mit diesem Evangelium auch der Weihnachtsfestkreis.⁴

¹ Mt 3,11: „Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.“

So nimmt auch Paulus in der Synagoge zu Antiochia in Pisidien Bezug auf diese Stelle in Apg 13,25: „Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber siehe, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.“

Bemerkenswert ist die zeitgleiche Taufpraxis von Johannes und Jesus, wie sie das Johannesevangelium beschreibt in Joh 3,22-30:

„Darauf kam Jesus mit seinen Jüngern nach Judäa. Dort hielt er sich mit ihnen auf und taufte. 23 Aber auch Johannes taufte damals, und zwar in Änon bei Salim, weil dort viel Wasser war; und die Leute kamen und ließen sich taufen. 24 Johannes war nämlich noch nicht ins Gefängnis geworfen worden. 25 Da kam es zwischen den Jüngern des Johannes und einem Juden zum Streit über die Frage der Reinigung. 26 Sie kamen zu Johannes und sagten zu ihm: Rabbi, der Mann, der auf der anderen Seite des Jordan bei dir war und für den du Zeugnis abgelegt hast, der tauft jetzt und alle kommen zu ihm. 27 Johannes antwortete: Kein Mensch kann etwas nehmen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist. 28 Ihr selbst seid meine Zeugen, dass ich gesagt habe: Ich bin nicht der Christus, sondern nur vor ihm hergesandt. 29 Wer die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dabeisteht und ihn hört, ist voller Freude über die Stimme des Bräutigams. Diese Freude hat sich nun bei mir vollendet. 30 Er muss wachsen, ich aber geringer werden.“

² Die Lehre des sogenannten „Adoptionismus“ war v.a. in judenchristlichen Kreisen verbreitet. Sie interpretierten nach den Psalm 2,7 – „Den Beschluss des HERRN will ich kundtun. Er sprach zu mir: Mein Sohn bist du. Ich selber habe dich heute gezeugt!“ – die Taufe Jesu aus als „Adoption an Sohnes statt“ durch Gott Vater. Die judenchristliche Sekte der Ebioniten vertrat z.B. diese Meinung.

In der „Vollständigen Synopse der Evangelien, Katholische Bibelanstalt, Stuttgart 1988, S.19. findet sich die Parallelstelle zur Tauf erzählung des Matthäus aus dem Ebioniten-Evangelium, Fragment 4, Epiphanius von Salamis, Adversus Haereses 30,13,7f:

„Als sich das Volk taufen ließ, kam auch Jesus und ließ sich von Johannes taufen. Und als er aus dem Wasser gestiegen war, da öffnete sich der Himmel, und er sah den Heiligen Geist in der Gestalt einer Taube, die herabkam und in ihn hineinging. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: DU bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden. Und ferner: Heute habe ich dich gezeugt (vgl Ps 2,7!) Und sogleich umstrahlte den Ort ein helles Licht. Als ihn Johannes sah – heißt es – sagte er zu ihm: wer bist du Herr? Und die Stimme aus dem Himmel sprach wiederum zu ihm: DAS ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe. Dann – heißt es – fiel Johannes vor ihm nieder mit den Worten: „Ich bitte dich Herr, taufe mich. Er aber hielt ihn davon ab und sagte: Laß es nur zu! Denn nur so kann alles erfüllt werden!“

³ Klaus Berger, Kommentar zum Neuen Testament, 2012², S.21: „Das was Jesus (bei Matthäus!) schon seit der Empfängnis ist, wird nun enthüllt (Epiphanie) und kundgetan (Präsentation). Diesen Akt der Vorstellung kennt

13: Daraufhin kam Jesus von Galiläa zum Jordan zu Johannes hinzu, um sich von ihm taufen zu lassen.

14: Doch Johannes hielt ihn zurück und sagte ihm: „Ich hätte es nötig, von DIR getauft zu werden und du kommst zu mir?“⁵

15: Jesus antwortete ihm darauf: „Lass es hier geschehen. Es geziemt sich für uns, auf diese Weise die ganze Gerechtigkeit (Gottes) zu erfüllen“⁶! Daraufhin gewährte er es ihm.

16: Nachdem er getauft war, erhob sich Jesus sogleich aus dem Wasser und siehe: da eröffneten sich ihm die Himmel und er sah den Geist Gottes⁷ herabkommen wie eine Taube, die auf ihn zukam.

17: Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: „Dieser ist mein Sohn, mein Geliebter, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.“

Fragen zur Besinnung

- Was bedeutet mir die durch die Taufe geschenkte Gnade der Gotteskindschaft ?
- Was heißt für mich, Menschen in ihrer Sündhaftigkeit anzunehmen und für sie zu beten? - Die Sünde zwar zu hassen, aber den Sünder dennoch zu lieben?

*man nach dem **Herrscherritual (Vorstellung, Präsentation)**. 3,16 ist eine „Epiphanie“ (plötzliches hilfreiches, rettendes Erscheinen eines Gottes oder eben eines Herrschers). Die Taufe Jesu ist eine mystische Erfahrung – Daher wird auch im judenchristlichen Ebionitenevangelium die Taufe Jesu im Rahmen des Erstrahlens eines großen starken Lichts dargestellt“*

⁴ **Papst Johannes Paul II** beginnt daher den lichtreichen Rosenkranz mit der „Taufe des Herrn“ und es folgt die „Wandlung von Wasser in Wein“ bei der Hochzeit zu Kana (Joh 2,1-12). Die Einführung der lichtreichen Geheimnisse sollten den Menschen helfen, in der irdischen Wirklichkeit“ die dahinterstehende „göttliche Wirklichkeit“ zu sehen. Das was „Epi-Phanie“ wörtlich bedeutet: „Es scheint etwas Wesentliches durch, so kann „das rettend Göttliche kann wirksam werden!“

⁵ Johannes bekennt damit, dass er sich selbst als Sünder sieht. In der **orthodoxen Ikonographie** wird das verdeutlicht, dass Johannes sich beugt bei der Taufe Jesu, der hingegen aufrecht im dunklen Wasser des Jordan steht. „Jesus, der die Sünde nicht kannte macht sich um der Sünder willen selbst zum Sünder.“
Vgl. **2 Kor 5, 21**: „*Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.*“

⁶ Die „**Gerechtigkeit Gottes erfüllen**“ ist ein zentraler Begriff des Matthäusevangeliums. So sagt bei ihm Jesus in der Bergpredigt **Mt 5, 17+18** „*Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Häkchen des Gesetzes vergehen, bevor nicht alles geschehen ist!*“

⁷ Die Taufe mit dem Heiligen Geist wird hier in Verbindung gebracht mit der „reinigenden Kraft des Feuers“ vgl. auch **1 Kor 3**: „*11 Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus. 12 Ob aber jemand auf dem Grund mit Gold, Silber, kostbaren Steinen, mit Holz, Heu oder Stroh weiterbaut: 13 Das Werk eines jeden wird offenbar werden; denn der Tag wird es sichtbar machen, weil er sich mit Feuer offenbart. Und wie das Werk eines jeden beschaffen ist, wird das Feuer prüfen. 14 Hält das Werk stand, das er aufgebaut hat, so empfängt er Lohn. 15 Brennt es nieder, dann muss er den Verlust tragen. Er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durch Feuer hindurch.*“ und:

1 Petr 1,6+7: „*Deshalb seid ihr voll Freude, wenn es für kurze Zeit jetzt sein muss, dass ihr durch mancherlei Prüfungen betrübt werdet. Dadurch soll sich eure Standfestigkeit im Glauben, der kostbarer ist als Gold, das im Feuer geprüft wurde und doch vergänglich ist, herausstellen - zu Lob, Herrlichkeit und Ehre bei der Offenbarung Jesu Christi.*“